

Bezugspreis:
 monatlich in Neuenburg RM. 1.40
 durch die Post im Orts- und Ober-
 amtswahlbezirk, sowie im sonstigen in-
 ländischen Verkehrsgebiet RM. 1. mit
 Postzuschlaggebühren. Preise freier-
 land. Preise einer Nummer 10 Kpf.
 In Fällen höherer Gewalt behält
 sich Anspruch auf Lieferung der
 Zeitung über auf Nachzahlung
 des Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle Post-
 betriebe, sowie Agenturen und
 Buchhändler jederzeit entgegen.
 Geschäftsnummer 4. 64
 Expeditions Nr. 21 bei der Oberamt-
 Sportstätte Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Nees'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 184 Donnerstag den 10. August 1933 91. Jahrgang

Die Danzig-polnischen Abmachungen

Berlin, 9. Aug. (Conti.) Die neue nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt Danzig hat mit der am 5. August erfolgten und gefeiert in der Volltagssitzung bekanntgegebenen Paraphierung eines Staatsabkommens über die Hafenanfrage und eines Übereinkommens über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger in Danzig eine politische Aktion mit bemerkenswerter Schnelligkeit zu Ende geführt, die durch den am 3. Juli erfolgten Staatsbesuch des Senatspräsidenten Dr. Kowalski in Warschau eingeleitet wurde. Im Sinne der am 2. Juli abgegebenen Regierungserklärungen und entsprechend den neuen Grundgedanken einer internationalen Kooperation auf der Basis unmittelbarer Verhandlungen wurden hier Probleme gelöst, mit denen sich alle Instanzen des Völkerbundes seit mehr als drei Jahren ergebnislos beschäftigten. Die in dem Hafenanfragen- und Übereinkommen festgelegte Verpflichtung der Republik Polen, unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Rückgang des fernwärtigen Verkehrs, der gegenwärtig über den Hafen von Danzig geht, unter Berücksichtigung der Quantität und Qualität der Waren zu verhindern, erneuert die Bestimmungen des Pariser Vertrages von 1920. Da es sich aber diesmal um eine direkte freiwillige Verständigung der zwei selbständigen Staaten handelt, so ist die von dem Senatspräsidenten ausgesprochene Erwartung berechtigt, daß die neuen Abmachungen tatsächlich der Anfang der Gesamtvereinbarung im Geiste gegenseitiger Offenheit und Achtung sind. Die Bestimmungen des „Übereinkommens“ über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger und anderer Personen polnischer Herkunft oder Sprache auf dem Gebiet der Stadt Danzig zeigen, daß die nationalsozialistische Danziger Regierung gewillt ist, wie bisher die Beziehungen zu Polen in jenem Geiste der Loyalität und Achtung vor dem Volkstum anderer Nationen fortzuführen, an die der Reichskanzler in seiner Rundfunkansprache an die Danziger Volksversammlung vom 27. Mai ausdrücklich erinnert hatte. Die nunmehr paraphierten Abmachungen betreffen nicht nur die Bestimmungen des Danziger Wirtschaftsabkommens, die erst durch eine am 15. Mai erlassene polnische Verordnung zur Behinderung des Danziger Warenverkehrs nach Polen verstoßen wurden, sondern sie bilden, wenn der bisher bewiesene aufrichtige Wille zur Verständigung auch von beiden Vertragspartnern fernerhin betätigt wird, eine geeignete Plattform zur

positiven Gestaltung der Danzig-polnischen Beziehungen und damit zur Sicherung des Friedens im osteuropäischen Raum.

Das Danzig-polnische Übereinkommen

Berlin, 9. Aug. (Conti.) Das gestern zwischen Danzig und Polen abgeschlossene Übereinkommen stellt, wie in diesen politischen Kreisen betont wird, ein außerordentliches Entgegenkommen der Danziger Regierung dar. Die Verpflichtung, vorläufig auf die Weiterverfolgung des Streites in der Hafenanfrage vor dem Haager Gerichtshof zu verzichten, ist ein ganz außergewöhnlicher Beweis für den ersten Willen der Danziger Regierung, eine gute Zusammenarbeit mit Polen zu erreichen. Ein solches Entgegenkommen kann aber selbstverständlich nur an die Voraussetzung gebunden sein, daß es wirklich zu einem für beide Teile erträglichem modus vivendi kommen wird und muß weiter von der Erwartung getragen sein, daß Polen das Abkommen genau so durchzuführen wird, wie es die Danziger Regierung selbstverständlich durchführt.

Die Deutsch-litauischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Berlin, 9. Aug. (Conti.) In den deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen wird von maßgebender Seite erklärt: Die Tatsache, daß die deutsche Regierung den Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes zu Handelsvertragsverhandlungen nach Vilnius entsandt hat, zeigt die besondere Bedeutung, die man in Deutschland diesen Verhandlungen beimißt. Wenn von litauischer Seite unter Zurückstellung aller früheren antideutschen Einstellungen mit allem Nachdruck versucht wird, bei der gegenwärtigen wirtschaftlich schwachen Position Litauens eine Unterzeichnung von Deutschland zu erreichen, so kann diese wirtschaftliche Hilfe, zu der Deutschland selbstverständlich bereit ist, aber nur dann verpflichtet werden, wenn die Gegenseite sich entschließt, auch das, was nicht eigentlicher Inhalt der Vertragsverhandlungen ist, aber die deutsch-litauischen Beziehungen in härtester Weise berührt, in angemessener Form zu erledigen. Die Erfüllung der wirtschaftlichen Wünsche Litauens ist einfach nur möglich bei einer deutlichen Vereinigung der politischen Atmosphäre.

Verprechungen beim Reichskanzler

W. Reichsgesandter, 9. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler hatte im Laufe des heutigen Vormittags Besprechungen mit dem Reichswehrminister von Blomberg, dem Reichskriegsminister von Bredow, dem Reichsjustizminister von Helldorf, dem Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem Reichsminister für Volkswohlfahrt, dem Reichsminister für Wirtschaft, dem Reichsminister für öffentliche Arbeiten, dem Reichsminister für Verkehr, dem Reichsminister für Wissenschaft und Kunst, dem Reichsminister für Arbeit, dem Reichsminister für Jugend, dem Reichsminister für Frauenangelegenheiten, dem Reichsminister für Volkswohlfahrt, dem Reichsminister für Wirtschaft, dem Reichsminister für öffentliche Arbeiten, dem Reichsminister für Verkehr, dem Reichsminister für Wissenschaft und Kunst, dem Reichsminister für Arbeit, dem Reichsminister für Jugend, dem Reichsminister für Frauenangelegenheiten.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Bericht der Reichsanstalt für die Zeit von 16. bis 31. 7. 1933
 W. Berlin, 9. Aug. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen sank um rund 358.500 auf 4.488.500 am 31. Juli 1933.

Dieses erhebliche Absinken der Arbeitslosenzahl ist jedoch nicht in vollem Umfange auf eine arbeitsmarktlage Besserung zurückzuführen, vielmehr sind die Arbeitsdienstwilligen nach dem Umbau des Arbeitsdienstes erstmalig nicht mehr in die Zahl der Arbeitslosen einbezogen worden, während sie bisher als Arbeitslose gezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgebot beim Arbeitsamt gestellt hatten (rund 150.000). Andererseits sind aus dem Kreis der „unbeschäftigten Arbeitslosen“, insbesondere infolge der Sonderaktion für Angehörige der nationalen Wehrverbände, eine größere Anzahl Arbeitsloser zu den Arbeitsämtern zurückgeführt, um sich wegen der gestiegenen Vermittlungsaussichten eintragen zu lassen, wodurch das natürlich erlebte Angebot an Arbeitskräften erhöht worden ist.

Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Bezirken geben die auf 1000 Einwohner bezogenen Zahlen der Arbeitslosen. Bisher hat die Arbeitslosenzahl Ende Februar entfielen im Reich noch 96,2 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, am 31. Juli 1933 hingegen nur noch 71,6. Die Abwechslungen von diesem Reichsdurchschnitt sind für die einzelnen Landesarbeitsamtsbezirke beträchtlich und zeigen, wie außerordentlich verschieden das Problem der Arbeitslosigkeit im Reich liegt. Am höchsten über dem Reichsdurchschnitt liegen die Reichsbezirke Sachsen und hochindustrialisierte Bezirke Sachsen und Brandenburg (Sachsen noch immer 111,0 gegen 102,2 Ende Februar, Brandenburg 102,2 gegen 127,3 Ende Februar). Am tiefsten unter dem Reichsdurchschnitt liegt Ostpreußen: hier entfielen nur noch 12,7 Arbeitslose gegen 68,1 Ende Februar auf 1000 Einwohner. Für Bayern entfielen die Arbeitslosen 37,6 (gegen 72,1) und auch Bayern und Südbayern liegen unter dem Reichsdurchschnitt. Die Fortschritte im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sind, wie aus diesen Zahlen ersichtlich ist, allenthalben beträchtlich.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung am Arbeitsmarkt sind die Unterfertigtenzahlen nicht unerheblich zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Juli rund 394.000 Unterfertigungsempfänger gezählt nach einem Rückgang um rund 12.000. In der Arbeitslosenversicherung wurden am gleichen Stichtage 1.232.000 Arbeitslose betreut, d. h. rund 39.000 weniger als am 15. Juli. In beiden Unterfertigungsleistungen zusammen wurden am 31. Juli 1.646.000

Arbeitslose unterstützt, denen im gleichen Zeitpunkt 1.754.000 arbeitslose Volkswirtschaftsmitglieder gegenüberstanden.

Aus Mitteln der Arbeitslosenhilfe wurden weiter Aufwendungen gemacht für 265.000 im Arbeitsdienst Beschäftigte, circa 125.000 Volkswirtschaftsmitglieder und 70.000 Fürsorgearbeiter. Sämtliche Berufsgruppen weisen eine arbeitsmarktlage Entlastung auf.

Italien und der Mächte Schritt in Berlin

Eine italienische Mitteilung — Verabredende Versicherungen

W. Rom, 9. Aug. Wie die Agenzia Stefani meldet, werden in verantwortlichen römischen Kreisen mit Bezug auf den kürzlich erfolgten Schritt in Berlin wegen der Frage der österreichisch-deutschen Beziehungen folgende Mitteilungen gemacht:

Zur Sache einer langen Unterhaltung über die europäische Gesamtlage und über die italienisch-deutschen Beziehungen hat Ministerpräsident Mussolini die Aufmerksamkeit des Botschafters von Baden bei Gelegenheit seines Besuchs in Rom im vergangenen Juli auf die Notwendigkeit gelenkt, eine Entspannung zwischen Deutschland und Deutschland zu erzielen, die im Interesse der Beziehungen zwischen beiden Ländern und diesen Ländern mit den anderen Nationen liegt. Botschafter von Baden hat darauf die Erklärung abgegeben, daß er dem Reichskanzler darüber Bericht erstatten werde und ist dieser Aufgabe nachgegangen.

Zwischen den diplomatischen Vertretern der beiden Regierungen folgten dann Unterhaltungen über diesen Gegenstand, die — was eigentlich überflüssig, besonders zu bemerken — stets einen sehr diskreten und privaten Charakter trugen. Da die britische Regierung inzwischen die Initiative zu einem Schritt in Berlin ergriffen hatte, wies die italienische Regierung darauf hin, daß es ihr im Interesse des gewünschten Erfolges zweckmäßiger erscheine, den Ausweg der im Auge befindlichen privaten und vertraulichen Unterhaltungen abzuwarten.

In Verfolg dieser Unterhaltungen hat die deutsche Regierung dem italienischen Botschafter beruhigende Versicherungen über die Radio-Propaganda und die Ueberfliegung österreichischer Gebiete abgegeben. Die italienische Regierung beilegte sich darauf, den Inhalt dieser Antwort dem englischen und dem französischen diplomatischen Vertreter bekanntzugeben und betonte dabei, daß sie es für zweckmäßig erachte, den Schritt in Berlin nicht stattfinden zu lassen. Dieser Schritt hätte vermieden werden können, wenn die für die entsprechenden Mitteilungen von London und Paris nach Berlin notwendige Zeit zur Verfügung gestanden hätte.

Die römischen Kreise sind der Ansicht, daß es in Anbetracht durchaus notwendig ist, der Reihe von Zwischenfällen Einhalt zu tun, um die erbetene Rückkehr zu normalen Beziehungen zwischen Berlin und Wien herbeizuführen.

Der afrikanische Ausfall niedergegeschlagen

London, 9. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bagdad haben die afrikanischen Stämme, die die Grenze des Irak überschritten hatten und mit der Grenzarmee des Irak heftige Kämpfe ausfochten, sich bedingungslos unterworfen.

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Zeile über
 deren Raum 25 Kpf., Reklameweis
 40 Kpf., Kollektivanzeigen 100 Proz.
 Zuschlag. Offerte und Anstufung
 Erstellung 20 Kpf. Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der im Falle
 des Abnahmeverkaufs hinfällig
 wird, ebenso wenn die Zahlung
 nicht innerhalb 5 Tagen nach Rech-
 nungsdatum erfolgt. Bei Verän-
 derungen treten sofort alle früheren
 Vereinbarungen außer Kraft.
 Gerichtsstand für beide Teile ist
 Neuenburg. Für telef. Aufträge
 wird keine Gewähr übernommen.
 Erscheint täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.

Anträge zur Aenderung der irischen Verfassung

Die Sonntagsparade der irischen Faschisten

W. London, 9. Aug. In der letzten Sitzung des irischen Parlaments vor den Sommerferien brachte der Kaiser drei Gesetzesanträge zur Aenderung der Verfassung ein, die folgende Maßnahmen vorsehen: 1) eine Uebertragung des Sanktionsrechtes für die Verwendung von Geldern von dem Vertreter der britischen Krone auf den Vizekönig, 2) die Abschaffung der Klausel über die Verweigerung der Zustimmung der Krone zu Gesetzen und die Unterzeichnung des Königs und 3) die Abschaffung des Berufungsrechtes an den Rat des Königs.

Die Debatte im irischen Parlament wird mit größter Spannung erwartet, da die Opposition voraussichtlich bemüht sein wird, die Regierung zu einer Erklärung über ihre Absichten in bezug auf die Parade der faschistischen Garde am Sonntag zu bewegen. Unter der Bevölkerung nimmt die Besorgnis zu und man fürchtet, daß es zu Unruhen in der Hauptstadt kommen wird. Der ehemalige Polizeichef, General Duffy, der Leiter der neuen faschistischen Organisation der Nationalgarde, erklärte heute abend, er habe eine heilige Pflicht zu erfüllen, und werde die Nationalgarde am Sonntag und dem Collins-Griffith-O'Higgins-Denkmal führen, gleichgültig, was auch geschehen möge. Man erwartet, daß über 20.000 Mann an der Parade teilnehmen werden.

Kriegszustand über Kuba

W. Havanna, 9. Aug. (Reuters.) Präsident Machado hat über die ganze Insel Kuba den Kriegszustand verhängt.

Eingreifen Roosevelts bevorstehend

W. Havanna, 9. Aug. Dem Präsidenten Roosevelt ist auf dem Luftwege ein Sonderbericht über die Lage in Kuba überbracht worden. In der kubanischen Hauptstadt ist man allgemein der Auffassung, daß irgend ein Eingreifen Roosevelts in den Konflikt unmittelbar bevorsteht. Die amerikanischen Beamten drücken die Hoffnung aus, daß die Vermittlung des Präsidenten eine Regelung des Streites herbeiführen werde. Inzwischen haben sich die leitenden Regierungsbeamten zum Präsidenten Machado begeben, wo eine vielstündige geheime Besprechung abgehalten wurde. Am Sonntag ist eine aufgeregte Menge versammelt, von der besonders das bisher noch unbefähigte Gericht besprochen wird, daß bereits gestern abend vier amerikanische Kriegsschiffe eingetroffen seien, die auf hohem Meer vor der Hauptstadt kreuzten.

Das Balbo-Geschwader in Lissabon

Lissabon, 9. Aug. Heute mittag 14.45 Uhr wurde das Balbo-Geschwader in Lissabon zuerst gesehen. In schnellem Flug näherten sich die Flugzeuge der Tajo-Flottille. Bis 15.30 Uhr waren bereits neun der Flugzeuge zu Wasser gegangen, später landeten die restlichen 12 Flugzeuge, die auch vorher von den Äyoren abgesehen waren. Nach vier eingelaufenen Berichten ist der bei einem Startunfall des Flugzeuges am schwersten verletzte Fliegerleutnant Saugaglia seinen Verletzungen erlegen. Wie sich jetzt herausstellt, wurde bei dem Startunfall des italienischen Wasserflugzeuges Nr. 13 alle vier Mann der Besatzung verletzt, am schwersten Fliegerleutnant Manieri und der inzwischen gestorbene Fliegeroffizier Saugaglia. Sie wurden von einem Einwohner von Ponta Delgada gerettet, der sie aus der Kabine des gekenterten Flugzeuges in sein Boot zog und zur Küste brachte. Die Verletzten wurden in ein Krankenhaus eingeliefert. Die beiden Begleitmaschinen blieben eine Zeitlang zurück, starteten später aber ebenfalls, so daß um 10.45 Uhr alle bis auf die Vermissten nach Lissabon gestartet waren. Das beschädigte Flugzeug wird abgewrackt.

Im Zeichen der Trauer für den auf den Äyoren tödlich verunglückten Fliegerleutnant sind auf Wunsch des Generals Balbo alle Feierlichkeiten, die für heute vorgesehen waren, abgeblasen worden. Da General Balbo der Inse bedürfte, wurde auch der Empfang beim Präsidenten Carmona abgesehen. Der Weiterflug des Balbogeschwaders ist für Donnerstag vorgesehen.

Gemeindebeamte nur mit arischer Abstammung

Berlin, 9. Aug. Wie das AdZ-Büro meldet, weiß der preussische Innenminister in einem Erlaß darauf hin, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen als Gemeindebeamter nicht berufen werden darf, wer nicht arischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist. Vor der Entscheidung über die Befähigung von Gemeindebeamten sei danach auf der arischen Abstammung des Gewählten auch die der Ehefrau festzustellen. Auch bezüglich der Ehefrau seien Angaben über Eltern und Großeltern zu machen. Zum Schluß heißt es in dem Erlaß, daß in Zweifelsfällen zur Vorbereitung der Entscheidung der Befähigungsbehörde ein Gutachten des beim Reichsinnenministerium beschlenen Sachverständigen für Rasseforschung angefordert werden kann.

Frankreich probt Giftkrieg

London, 9. Aug. Der „Evening Standard“ meldet, daß die Franzosen zur Zeit eine Reihe neuer Giftgase ausprobieren. Die Franzosen haben in den letzten sechs Monaten riesige Mengen weißer Ratten und Mäuse aus England bezogen, an denen die Wirkung der neuen Giftgasarten geprüft werden. Bemerkenswerterweise sind dabei die englischen Ratten und Mäuse aus England bezogen worden. In den letzten sechs Monaten um das Siebentache in die Höhe geschritten.

Energische Aktion gegen den Marxismus

Braunschweig, 9. Aug. In den letzten vier Wochen war im Lande Braunschweig ein erneutes Aufschwollen der kommunistischen Tätigkeit festzustellen. Es wurde eine Reorganisation und Neubau der KPD versucht. Gleichzeitig wurde eine rege Tätigkeit von kommunistischen Flugblattverteilern bemerkt. Das Landespolizeiamt griff deshalb energisch durch und verbot die Tätigkeit im ganzen Lande Braunschweig rund 250 Marxisten, darunter auch einige Frauen. Diese wurden im Gebäude der Ordretrankkassa in Braunschweig untergebracht.

Am Dienstag wurden bereits 70 Marxisten dem Schnellrichter vorgeführt und 60 von ihnen zu insgesamt rund 45 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mindeststrafe betrug einen Monat, die Höchststrafe sechs Monate. Fünf Marxisten kamen in Untersuchungshaft, während weitere fünf mangelnde Beweise freigesprochen wurden. Die übrigen Verhafteten kommen heute vor den Schnellrichter. Ein kleiner Teil von ihnen ist wieder entlassen worden.

Die braunschweigische Regierung ist auch weiterhin gewillt, im Interesse der Staatssicherheit mit aller Schärfe jegliche Versuche zu illegalen Handlungen im Keime zu ersticken.

Warenhaussteuer in Anhalt

Desau, 9. August. Das anhaltische Staatsministerium hat rückwirkend vom 1. April 1933 ab eine Warenhaussteuer für Großbetriebe, die Einzelhandel mit Waren betreiben, sowie für Einzelhandels- und Kleinvertriebsgeschäfte eingeführt. Danach betragen die für den Staat und die Gemeinde zu entrichtenden Zuschläge zur Gewerbesteuer 100 Prozent. Durch eine gleiche Regelung hat das Staatsministerium die Steuer für Filialbetriebe von 20 auf 40 Prozent erhöht.

Deutscher diplomatischer Protest in Prag wegen tschechischer Verdächtigungen Deutschlands

Prag, 9. August. Der deutsche Gesandtschaftsrat in Prag, Gesandtschaftsrat Holzhäuser, hat heute beim tschechoslowakischen Außenministerium gegen die jüngsten Verurteilungen des Stellvertreters des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, Eisenbahnminister Boehm, die dieser auf dem tschechoslowakischen Eisenbahnkongress getan hat, Protest eingelegt. Boehm hat u. a. behauptet, das deutsche Volk werde zum nationalsozialistischen Militarismus und für den Revanchekrieg erzogen.

RSBO. in die deutsche Arbeitsfront

Berlin, 9. Aug. Der Organisationsleiter der RSBO. und der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Mischow, hat in einer Anweisung verfügt, wonach die Verpflichtung besteht, daß auch sämtliche RSBO.-Mitglieder Mitglieder der entsprechenden Arbeiter- und Angestelltenverbände der Deutschen Arbeitsfront sein müssen. Das nationalsozialistische Deutschland müsse in Zukunft keine unorganisierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr. Die gegebene Organisation sei die Deutsche Arbeitsfront.

Daher haben nach und nach alle RSBO.-Mitglieder ihre Mitgliedschaft bei den entsprechenden Arbeiter- und Angestelltenverbänden der Deutschen Arbeitsfront anzumelden. Sie werden dort, so heißt es in der Anweisung weiter, sofern sie nicht als Verbandsamtsmitglieder eingesetzt werden, genau wie die anderen als einfache Mitglieder geführt. Sie haben daher auch wie die anderen Verbandsmitglieder die Anweisungen der Verbandsamtsstellen, soweit es sich um reine Verbandsangelegenheiten handelt, zu befolgen. Kein RSBO.-Mitglied darf sich weigern, Mitglied eines Verbandes der Deutschen Arbeitsfront zu werden.

Oesterreich wünscht neues Rekrutierungssystem

Paris, 9. Aug. Der römische Korrespondent des „Tempo“ berichtet, daß Oesterreich den Antrag gestellt habe, den Friedensbestand seines Heeres um weitere 12.000 Mann zu erhöhen. Niemehr wünsche Oesterreich keine Änderung der bestehenden Vertragsklauseln, die das österreichische Heer auf etwa 22.000 Mann festsetzen, doch sei es der Ansicht, daß nur für einen Teil seines kleinen Heeres die Dienstzeit auf 10 bis 12 Jahre festgelegt werden, und daß ihm durch ein Rekrutierung- und Auszubildungssystem mit sechs bis zwölfmonatiger Dienstzeit die Möglichkeit gegeben werden müsse, seine Staatsangehörigen in größerem Umfang als bisher militärisch auszubilden. Oesterreich wünsche ferner, daß für die Wehrübungen ein reguläres Statut geschaffen werde, damit diese als Heeresreserve und evtl. innerhalb der Volkzeit im Falle revolutionärer Umwälzungen von links oder rechts einschreiten könnten.



(52. Fortsetzung.)

Der Brief war von Geheimrat Gerlach. Sein Privatsekretär hatte geschrieben, daß der Geheimrat in einigen Tagen persönlich nach dem Gute komme, um mit Herrn Rüster wegen des Antrages Rücksprache zu nehmen. Das lagte viel und nichts. Gottlieb Rüster wartete nun mit klopfendem Herzen auf den Geheimrat.

Endlich kam der Geheimrat. Er fuhr mit seinem schweren Waggon in den Hof ein und wurde vom Inspektor und vom Gesinde willkommen geheißen.

Der alte Rüster war bei der Begrüßung nicht dabei, aber er wartete, daß man ihn rufe. Und das geschah sehr bald.

Der neue Herr hatte in Gemeinschaft mit seinem Inspektor und seinem Privatsekretär einen kleinen Imbiß eingenommen und ließ nun Gottlieb Rüster zu sich bitten.

Als die achtungsbietende, rechenhafte Erscheinung des Bauern in der Tür erschien, erhob sich der Geheimrat und ging diesem entgegen.

„Guten Tag, Herr Rüster!“ sagte der Alte, den Titel weglassend, so daß der Privatsekretär zusammenzuckte.

Aber es schien dem Geheimrat nichts auszumachen. Unverändert freundlich blieb er, als er den Alten beim Arm nahm und zum Tisch führte.

„Ein Glas Wein gefällig, Herr Rüster?“

„Ich bin so frei.“

Gottlieb Rüster lehnte sich und trank.

„Sie haben mir geschrieben, Herr Rüster. Wir sprechen heute noch darüber. Deut hätte ich eine Bitte an Sie. Ich möchte das Gut einmal in seinem ganzen Umfang kennenlernen. Sie kennen es doch wie kein zweiter, denn jeder

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 10. Aug. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist am Samstagabend der 14jährige Dittler-Junge Robert Red zum Opfer gefallen. Während einer an und für sich harmlosen Übung stürzte der Bedauernswerte und fiel auf einen Stein, worauf sich heftige Schmerzen im Unterleib einstellten, sodaß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Dort stellte sich heraus, daß eine schwere Leberverletzung vorlag. Im Laufe des Dienstag wurde der Schwerverletzte durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst. Der Fall ist umso tragischer, als der Vater des Verstorbenen vor Jahren ebenfalls durch einen Unglücksfall ums Leben kam.

Neuenbürg, 10. Aug. Man schreibt uns: Im Enztäler vom 2. August d. J. wird bei der Darstellung der angeblichen Neuenbürg-Geisterzeiten gleich zu Anfang erwähnt, daß kein Geringerer als Graf Reinhard, nachmaliger Pair von Frankreich, im Schwäbischen Rosenkalmnach von 1782 die Neuenbürg-Geistergeschichte in Balladenform bekannt gemacht hat. Da die Väterzeit des Enztälers für Poetie empfänglich ist und diese Ballade wohl das erste Neuenbürg-Geisteslied ist, das der Allgemeinheit bekannt geworden ist, so scheint sie herzu zu sein, den Reigen der Neuenbürg-Geisteslieder zu schließen. Mächtige der Darsteller „der letzten Geister von Neuenbürg“ Graf Reinhard Geistesballade doch der Gegenwart nicht länger vorenthalten.

(Wetterbericht.) Hochdruck liegt im Westen, eine Depression im Nordosten. Für Samstag und Sonntag ist zwar hochsommerliches, aber zu vereinzelt Gewitterkernungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Herrenalb, 9. Aug. Die gestrige Vorführung des erfolgreichen Films „S. A. Mann Brand“ im Kurfaal und sämtlichen Nebensäumen lockte eine Zuschauermenge an, wie sie gleich zahlreich noch nie dort beobachtet werden konnte; viele konnten überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Auch der begleitende Film der Herrenalber Trachtentage weckte großes Interesse, besonders die weiteren Szenen bei der Schwarzwälder Bauernhochzeit, ein verheißungsvoller Auftakt für die bevorstehenden festlichen Tage, für welche die Vorbereitungen in vollem Gange sind.

Herrenalb, 9. Aug. (Zu den Herrenalber Trachtentagen 12. und 13. August.) Man hat hier allgemein den Eindruck großer Ereignisse, die ihre Schatten vorauswerfen. In allen heimischen Festimmung, erwartungsfroh Mienen bei Einheimischen und Kurgästen. Und wie oft richtet sich der Blick empor zum Himmel mit der Frage, ob das Wetter so günstig bleibe wie in den ersten Augusttagen! Viel Sorgfalt und Mühe bereiten die weitverzweigten Vorbereitungen, die nun bis zum guten Ende gediehen sind. Wenn all die „Schiere“ in Ordnung sind, gut, so kann die Schwarzwälder Hochzeit beginnen. Allen Wahrnehmungen gemäß sind die Einzelheiten großartig organisiert, und bei allen Beteiligten zeigt sich erfreulicherweise jener gute Wille, der in allmählicher Voraussetzung zu guter Tat vorhanden sein muß. Groß und klein ist gespannt auf einen großen Tag. Eine Vereingemeinschaft, deren drei Faktoren die „Badische Presse“, die Altbahn und der Kurverein Herrenalb darstellen, hat zentrale Arbeit geleistet: Es werden Sonderzüge geführt im Verein mit privaten und Postomnibussen. All dies läßt einen großen Tag erwarten mit einem Massenandrang, der je und je bei Höhepunkten der Herrenalber Sommerfeier zu beobachten war. Freilich: Das ist Menschenwerk, wenn Jupiter pluviosus nicht im Grunde ist!

Rassen wie im Geiste die einzelnen Trachtentzüge aufmarschieren, damit die Vaterschaft des „Enztälers“ richtig im „Bilde“ sei.

Zuerst erscheinen die altgewohnten Hochzeitslader hoch zu Ross mit Spruch und Gruß. Zwei Kapellen, die vielbeliebte Kurkapelle und die altbewährte S. A. Kapelle von Tennach, warten mit festlichen Klängen auf. Hochzeitstanz und gut schwäbischer Humor bei schäumender „Kocherperle“ erwartet die Besucher in der Wirtschaft im Groden Gottlieb durch die Führung des Kurfaals. Der Hochzeitsball wird an Uebungsfähigkeit, heiterer Laune und schwäbischer Eigenart allen Wünschen gerecht werden. Den Sonntag leitet die Tagwacht ein durch Spielmannszug und Bürgerwehr. Es folgen Brautzug und

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gestrigte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Arbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-erzeugnisse Chlorodont Zahnpaste, Mundwölse und Zahnbürste; sie sind in den meisten Dörfern erhältlich.

Rührret Landes war Ihnen doch einst ans Herz gewachsen. Wollen Sie mich führen, Herr Rüster?“

Der Alte stöhnte leise bei diesen Worten. Das seine Ohr des Geheimrats vernahm es. Er fühlte, was in dem alten Munde vorging.

„Ich will Sie führen.“ sagte der Bauer dumpf.

Unverzüglich machten sie sich auf. Und sie schritten wohl über vier Stunden durch die blühende Landschaft.

Dem Alten wurde das Herz weit und erlachte sich vor Freude und Dankbarkeit, als er sah, daß der Inspektor alles gut bestellt hatte. Goldene Frücht trugen die Wehren. Aber es ging dem Geheimrat nicht anders.

Der Rüsterhof war ein kostbares Besitztum, und nun wollte der Bauer ihn wiederhaben.

Der Geheimrat brauchte ja nur ein Nein zu sagen. Aber . . . durfte er das?

Er sah, wie sehr der alte Mann litt unter der Schuld, die er einst im Jörn auf sich geladen hatte.

Bald kamen sie an die Morgen Land, die an den Drei-Eichen-Hof verpachtet waren. Drei ganze Morgen hatte Hermann im Schweife seines Angesichts — es war eine unsagbar mühselige Arbeit gewesen — abermals mit Weizen bepflanzt. Die starken Halme trugen schwere Ähren.

Der Geheimrat staunte.

„Diese drei Morgen.“ erläuterte Gottlieb Rüster, „die sind mit Weizen bepflanzt, also nicht gesät, Herr Gerlach.“

„Das muß ja eine fündhafte Arbeit gewesen sein.“

„Das war's, Herr Gerlach. Ein alter Bauer wie ich, der weiß, was arbeiten heißt. Ich habe geschuftet in meinem Leben von früh bis tief in die Nacht, aber . . . das möchte ich doch nicht getan haben. Das kostet blutigen Schweiß. Drum wird man es wohl auch kaum im Großen einführen.“

„Das leuchtet mir ein. Wer hat aber die drei Morgen gepflanzt?“

„Rein . . . Enkel, der Hermann.“

„Hut ab vor ihm, Herr Rüster!“

Der Alte sagte nichts dazu.

Am Abend sagte der Geheimrat zu Gottlieb Rüster, der mit ihm zusammen isste: „Herr Rüster, gern gebe ich den Hof nicht wieder zurück. Aber ich bringe es nicht fertig, es

nachmittags der große Trachtentzug mit folgenden Abteilungen: Große Bauernreitergruppe, der Ortsbüttel (som e Büttel braucht e Ma', der wo g'hörich bürtle la), Kinder- und Reizengruppe, Bürgerwehr, Trommel und Pfeiler; dann die Hochzeitsgesellschaft: Große Gruppe des Schwarzwälder Vereins in Schöninger Tracht, Brautleuten und Brautleute im Brautwagen; Gefangenerverein Viederkranz (Gutachter Gruppe), zwei Bauernkapellen, die Schabachtaler Gruppe der Hoteleiers, der Sportverein als schwäbische Bauerngruppe, die Jungfrauen der Schüppengesellschaft (schwäbisch-fränkische Gruppe); verschiedene Trachten und erstmals als überaus drolliges Reue und doch Alte: Die lieben Schwaben.

Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle Zubehörsachen von Ettlingen, Koffenen und Döbel der in der Zeit von etwa 14.30 bis 15.30 polizeilich abgehört werden. Die Richtung des großen Trachtentuges ist folgende: Waldweg, Sägewerk Seifer, Hindenburgstraße, Kloster, Hof, Betselblay, Adolf Dittlerstraße, Rurgarten — hier Auflösung.

Die Herrenalber Gesellschaft hat sorgfältig alle Vorbereitungen getroffen, dem großen volkstümlichen Treiben im „Schwarzwälderparadies“ alle Ehre zu machen. So gelte also die Parole: Man trifft sich zu frühlichem Tun am Sonntag in Herrenalb! Und mit Nachdruck die herzliche Mahnung: Laßt die Fahnen heraus und schmückt Haus und Heim!

Bezirksbürgerverband Neuenbürg. (Schließwort.) Unter Leitung des Bezirksbürgerleiters Maceo-Schwann fand am letzten Sonntag in Binzweiler das dem dortigen Militärverein übertragene Bezirks-Weißerichs-Fest zum 5. Landesfesten der Kleinmetalldreharbeiten des Bezirksbürgerverbandes Neuenbürg statt.

Geschlossen wurde in verschiedenen Klassen je 3 Schuß liegend, stehend und stehend freihändig. 11 Gruppen zu 5 Mann und 11 Einzelschützen kämpften um die Weiskrone. Bezirksmeister im Gruppenbüchsen in C-Klasse wurde Schwann mit 400 R. Nachdem die Gruppe im Herbst 3 die Gauweiskrone und dieses Frühjahr den Bezirksvizepräsidenten erlangt hat, darf man ihr zu diesen schönen Erfolgen gratulieren. Die weiteren Ergebnisse sind: Döbel 129 R., Wildbad 2 Gruppen 108 R. und 106 R., Calmbach 108 R., Arnbach 108 R., Ottenhausen 105 R., Feldmann 107 R., Oberhausen 105 R. und Tennach 108 R. Bezirksmeister in B-Klasse Oberhausen mit 29 R. Einzelschützen, Weiskrone: Bezirksmeister A. Gockler-Döbel-Gockmühle 94 R., V. Reiser-Wildbad 89 R., W. Schöttle-Döbel-Gockmühle 80 R., A. Pieschoff-Wildbad 84 R., Jakob Messerle-Wildbad 83 R. C-Klasse Bezirksmeister Ernst Duf-Schwann 91 R. Weitere Preise erhielten: W. Schäfer-Schwann 91 R., Chr. Neudecker-Dennach 86 R., C. König-Döbel 85 R., D. Deutsch-Feldmann 84 R., H. Sager-Calmbach 84 R., S. Blum-Wildbad 83 R., U. Barth-Calmbach 80 R., R. König-Döbel 80 R., D. Roth-Oberhausen 79 R., G. Hörter-Dennach 77 R., A. Deiner-Wildbad 76 R., C. Böhlinger-Schwann 76 R., A. Duf-Oberhausen 75 R., W. Kaufmann-Wildbad 75 R., R. Kappler-Calmbach 74 R., B. Eitel-Wildbad 73 R., Chr. König-Schwann 72 R., G. Hörter-Dennach 72 R. Altersklasse (Schützen über 50 Jahre): Bezirksmeister W. Walter-Döbel 88 R., Ludwig Neudecker-Dennach 77 R., S. Maceo-Schwann 75 R. In anerkennenden Worten gedachte der anwesende Bezirksobmann Schür der sehr schönen Schießleistungen. Seine von echtem Kameradengeist durchdrungene Ansprache lang aus in einem dreifachen Hoch auf das einige deutsche Reich, seine Führer und den Wirt. Kriegerbund, Sieg-Heil!

Am Samstag zur großen Enzanlagen-Beleuchtung in Wildbad im Schwarzwald Sonderzug der Reichsbahn

Die voranschließend letzte große Enzanlagen-Beleuchtung der Kurzeit 1933 findet am nächsten Samstag den 12. August 1933 statt.

Der steigende Besuch dieser märchenhaften, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten und berühmten Veranstaltung veranlaßt die deutsche Reichsbahn am Samstag einen Verwaltungssonderzug zu ganz besonders ermäßigten Preisen nach Wildbad zu führen. Der Zug verläßt Stuttgart am 14.30 Uhr, hält in Stuttgart-Heuerbad (ab 14.28), Stuttgart-Juffenhausen (ab 14.33), Kornwestheim (ab 14.39), Ludwigsburg (ab 14.45), Weighelm (ab 14.57), Raibingen-Enz RR. (ab 15.11), Mühlacker (ab 15.24), Forstheim (ab 15.44), und kommt um 15.14 nach Wildbad. Rückfahrt Wildbad ab 23.00 Uhr. Halt auf allen Stationen bis Forstheim, ferner in Mühlacker, Raibingen-Enz, Weighelm, Ludwigsburg, Kornwestheim, Stuttgart-Juffenhausen, Stuttgart-Heuerbad, Stuttgart an 1.55 Uhr. Der Fahrpreis Stuttgart-Wildbad und zurück beträgt zusammen nur 2 RM. 80 Pf., gegenüber einem normalen Personenzugsfahrpreis von 6 RM. 80 Pf. Nähere Auskunft über den Verwaltungssonderzug, insbesondere auch über die Fahrpreise von den Zwischenstationen ab erteilen die Bahnhöfe.

Ihnen abzuschlagen. Sie haben damals unrecht gehandelt, als Sie den Hof verkauften. Ich fühle, daß Sie das Unrecht wieder gut machen wollen. Sie lassen . . . nach der Ernte den Hof wiederhaben. Zum alten Preis! Einverstanden?“

Gottlieb Rüster sah starr und hochaufgerichtet im Sessel. Sein Mut lagte in diesem Augenblick nur so durch den Körper. Seine Rechte zitterte, als er sie in des Geheimrats Hand legte.

„Ich . . . ich danke Ihnen, Herr . . . Herr . . . Geheimrat!“

Das kam so aus tiefstem Innern, daß der Geheimrat bewegt war.

„Nur eine Frage noch. Antworten Sie mir ehrlich, Herr Rüster. Sie kaufen den Hof zurück, um ihn einst in die Hände Ihres Enkels zu legen?“

Gottlieb Rüster nickte nur mehrmals.

Dann sagte er: „Ich . . . ich will ihm den Hof geben, wenn er nur will. Ich . . . ich bin . . . kein Rabenast! Ich . . . ich . . . will Frieden. Und er . . . er hat einen Jungen.“

Es zitterte in dem alten Gesicht, die Lippen bebten, die Furchen vertiefen sich, und langsam sank das schwere Haupt herunter.

Während das Auto des Geheimrats nach Berlin zurückfuhr, um die gelähmte Gattin des Geheimrats, Frau Rosa Gerlach, geb. von Schrenk-Rostitz, nach dem Rüsterhof zu holen, wo der Geheimrat mit ihr einige Wochen verleben wollte, schritt der alte Gottlieb Rüster aufrecht und tief atmend durch die Felder dem Dorfe zu.

Zwischen den wogenden Feldern lief er, und Friede war in seinem Herzen. Nun war er wieder ein freier Mann und konnte zu den Menschen gehen. Heute wollte er unter den Bauern im „Schwan“ sitzen, und morgen zu Kettler fahren, um ihn zu bitten, daß er wieder sein Freund sein dürfe.

Als er in die Gaststube eintrat, fühlte er, wie alle Blicke plötzlich auf ihn ruhten. Die Gesichter waren nicht gerade freundlich.

Ein Bauer rief dem Wirt zu, als er den alten Rüster sah: „Jahlen!“

Gottlieb Rüster zuckte zusammen. Sie wollten ihn meiden, weil sie ihn verachteten?

Er setzte sich an den großen runden Tisch und klopfte zum Grusse.

(Fortsetzung folgt.)



Außerdem fahren wie bisher von allen möglichen Plätzen Süddeutschlands an diesen Tagen Gesellschaftsausschüsse zu besonders billigem Preis nach Wildbad.

Von 9.30 Uhr ab ist Tanz im Kurpark, bei dem kein Ballanzug vorgeschrieben ist. Dies begrüßen besonders die Bodenendgäste.

Württemberg

Heilbronn. (Zur SA. übergetreten.) Die Stadtgruppe Heilbronn hat sich aufgelöst und ist geschlossen zur SA-Standarte 122 übergetreten.

Heilbronn. (Protest gegen die Bemalung des Allianzsturmes.) Die hiesige Ortsgruppe des Kampfbundes für Deutsche Kultur hat eine Protestkundgebung gegen die Bemalung des Allianzsturmes beschlossen. Es heißt darin: In Erwägung, daß die Allianzstraße als hervorragendes Kunstwerk und öffentliches Wahrzeichen Eigentum der gesamten Einwohnerschaft von Heilbronn ist, erheben wir namens dieser Einwohnerschaft Einspruch gegen die Verhöhnung des Allianzsturmes durch Bemalung der Mauern und Kränzen am Osttor. Wir sehen in dieser Bemalung die verächtliche Profanierung des ehrwürdigen Kulturbauwerks. Wird sie von der Straße aus sichtbar, so bedeutet das ein öffentliches Vergehen; nicht für unsichtbar, wie die Veranstalter behaupten, dann ist sie eine zweifelhafte Spielerei. Wir bestreiten einzelnen das Recht, durch selbstherrliches Handeln die ganze Bevölkerung Heilbronn in den üblichen Ruf der Geschmacklosigkeit in Ausstellungen und der Gefährdung vor unsern schönsten freistehenden Gebäuden zu bringen. Wir verlangen, daß die schon begonnene Bemalung sofort eingestellt und die schon aufgetragene Farbe wieder entfernt wird.

Ludwigsburg. (SA-Mann tödlich verunglückt.) Ein schwerer Unfall, der den sofortigen Tod eines auswärtigen Radfahrers zur Folge hatte, ereignete sich Montag nachmittags in der Heilbronner Straße an der Marktenwahl. Der Verunglückte, ein 33jähriger verheirateter Schmied Adolf Drollinger aus Borsheim, wollte in die Heilbronner Straße einbiegen, als von Glöckheim ein Personenkraftwagen mit dem Tabakwarenhändler Eugen Mayer aus Steinheim a. M. am Steuer heranfuhr. Der Radfahrer wurde von dem Auto erfasst und auf die Straße geschleudert. Man trug ihn auf den Rasenstreifen seitlich der Straße, wo er aber wenige Minuten später, vermutlich infolge eines schweren Schädelbruchs, gestorben ist. Im Besitz des Verunglückten, der aufsteigend auf der Heimfahrt nach Borsheim war, fand man einen SA-Ausweis. Die Schuldfrage ist bisher noch nicht einwandfrei geklärt. Außerdem ereignete sich Montag nachmittags und Dienstag früh noch drei leichtere Verkehrsunfälle.

Stammheim. (SA-Ludwigsburg.) (Bestrafung von Kommunisten.) Dienstag früh wurden hier durch die Polizeibeamten mit Unterstützung von SA-Leuten eine größere Anzahl von ehemaligen Kommunisten und Gefühlsgegnern, darunter der erst kürzlich vom Lager Heuberg entlassene Maurer Emil Beck, wegen Verdachts von erneuten kommunistischen Antrieben in Schußhaft genommen und dem Oberamt Ludwigsburg zur weiteren Verfolgung vorgeführt.

Stuttgart. (Der neue Stuttgarter Stadtdelan.) Durch Entschliessung des Landesbischofs wurde das Stadtdelan von Stuttgart, das durch den Uebertritt von Prälat D. Traub in den Ruhestand frei wurde, dem bisherigen Ehlinger Delan Dr. Richard Vennp übertragen. Der neue Leiter der Stuttgarter Gesamtgemeinde ist 1883 geboren. 1924 wurde er Delan von Ehlingen. 1931 wurde er vom Bezirk Ehlingen in den Landesbischofsrat gewählt.

Stuttgart. (Werbekrieg.) Der Württ. Metzerverband hat am 2. April 1933 sein langjähriges Vorstandsmitglied Dr. Karl Berner wegen angeblicher politischer Betätigung für die Kommunistische Partei von der Kampfabgabe ausgeschlossen. Der Reichsarbeitsminister hat mit Entscheidung vom 3. August 1933 diesen Ausschluß aufgehoben, da nach den Ermittlungen des Württ. Innenministeriums (Württ. Politische Polizei) der gegen Dr. Berner erhobene Verdacht wegen Betätigung in der SPD nicht bestätigt worden ist. Ein auf Grund einer anonymen Anzeige eingeleitetes Strafverfahren gegen Dr. Berner wegen Untreue u. a. endete unter Ueberrahme familiärer Kosten auf die Staatskasse mit dem üblichen Freispruch Dr. Berners.

Stuttgart. (Grenzlandabgabeung.) Die NSDAP. Arbeitsleitung Stuttgart veranlaßt am Freitag, 11. August, abends 8 Uhr, im Garten der Liederhalle (bei schlechter Witterung im Saal) eine Grenzlandabgabeung aus Anlaß des Dierichs der Danziger SS-Kapelle unter Leitung von Ruff-

meister Franz Eichhorn, Wirtschaftsminister Prof. Lehndrich wird als Grenzlanddeutscher die Güte begrüßen. Prof. Dr. Rich. Gasi aus Germannstadt in Siebenbürgen, der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts, spricht dann über das Thema 'Danzig bleibt deutsch'.

Untertürkheim. (Ein Polizeiwachtmeister ertrunken.) Der als ertrunken bzw. ermordet gemeldete Polizeiwachtmeister Karl Daxner aus Regensburg wurde am Montag gegen 11 Uhr nach längerem Tauchen im Keidar von Beamten des Polizei-Badesplatzes etwa 50 Meter unterhalb der Untertürkheimer Brücke aufgefunden. Der Leichnam wurde durch Beamte der Feuerwache III geborgen. Vermutlich haben den des Schwimmens noch nicht ganz kundigen die Kräfte verlassen, sobald er untergegangen ist.

Bondorf. (Ein Bly tötet einen Menschen.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Montag nachmittags. Der Landwirt und Gemeindevorstand Johannes Braun arbeitete mit seiner Frau, seinem Wäbchen und zwei weiteren Männern auf dem Felde. Die drei Männer waren mit dem Schneiden der Gerste beschäftigt und die Frauen legten das Getreide ab. Wohl war ein Gewitter im Anzug, aber es schien vorerst noch ohne Belang, als plötzlich ein greller Blitz die Bolzen durchschlug und die beiden Männer, den Landwirt Johannes Braun und den ledigen Metzger Gustav Maier zu Boden warf. Während man anfänglich den Metzger Maier für tot hielt, zeigte es sich jedoch bald, daß er noch am Leben war, dagegen der Landwirt Braun tödlich getroffen sein mußte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Frau des Getöteten stand nur drei Meter von ihrem Mann weg, sie blieb aber unverletzt. Der Getötete ist 48 Jahre alt und hat zwei unverheiratete Kinder.

Göndringen. (SA-Horb.) (Vom Bly getroffen.) Am Montag ging über unsere Gemarkung ein Gewitter von einer Heftigkeit nieder, wie es hier seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. Darlebensversicherer Josef Rot befand sich mit seiner Frau und der Magd auf dem Felde, als ein Blitzstrahl vom Boden her alle drei umwarf und betäubte. Frau Rot und die Magd erlitten leichtere Brandwunden.

Seelbach. (SA-Kottenburg.) (Schwerer Unwetter.) Montag nachmittags entluden sich über unserer Markung sehr schwere Gewitter, die unter heftigen Stürmen wolkensartig niedergingen und im südwestlichen Teil der Markung, zu beiden Seiten der Ergenzinger Straße, mit starkem Hagel verbunden waren. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Taubeneiern. Das Getreidefeld hat sehr stark gelitten und liegt jetzt wie gemäht da. Die Ernte von Gerste und Haber ist fruchtlos bis zu 40 Prozent vernichtet. Kueferstark wurden auch die Hopfengärten in Mitleidenschaft gezogen; einige wurden vollständig umgeworfen. Verschiedene Obstbäume wurden glatt abgetrieben. Im Ort selber wurden verschiedene Straßenteile unter Wasser gesetzt.

Rehren. (SA-Tübingen.) (Dachstuhl brennt zusammen.) Am Montag nachmittags kürzte der Dachstuhl des Wohn- und Ökonomiegebäudes des Kapfenmachers Daniel Steinbiber in sich zusammen. In der vergangenen Nacht durch Geräusche unruhig gemacht, holte Steinbiber diesen Morgen zwei Zimmerleute, die sofort ans Abhauen gingen. Nach kurzer Zeit wiederholte sich das Knistern und Knacken wieder, worauf die Hausbewohner das Haus samt den Bewohnern fluchtartig verlassen; kaum waren sie draußen, und schon kürzte der Dachstuhl in sich zusammen. Verletzt wurde niemand.

Göppingen. (Wieder in Freiheit.) Vom Deuberg entlassen wurden Ende letzter Woche eine Reihe von führenden kommunistischen und sozialdemokratischen Funktionären von hier. Unter letzteren befinden sich auch Gewerkschaftssekretär Willy vom Deutschen Textilarbeiterverband und der frühere Redakteur Hohner von der ehemaligen sozialdemokratischen 'Freien Volkszeitung' Göppingen.

Södingen. (SA-Heidenheim.) (Brandstiftung aus religiösem Hohn.) Samstagabend zündete der 37jährige Sohn des Bauern Matthäus Koch die Scheuer seines elterlichen Wohn- und Ökonomiegebäudes in der Schmalzgrasse an und zwar, wie verlautet, in religiösem Hohn. In ganz kurzer Zeit hand die mit Heu und anderen leicht brennbaren Stoffen angefüllte 20 Meter lange Doppelscheuer in hellen Flammen. Die Ortsfeuerwehr hatte unter Mitwirkung der Heidenheimer Wehrkommande den Brand in kurzer Zeit gelöscht, so daß der Viehstall und das durch eine feuerfeste Scheidewand unmittelbar angebaute zweistöckige Wohnhaus erhalten blieb. Der Schaden ist erheblich, weil der ganze Inhalt der großen Scheuer verbrannt ist und auch die Maschinen durch das Feuer zerstört sind.

Vor hundert Jahren
1. Fortsetzung (Das Schicksal von 100 Jahren).
Es ist auffallend, daß bei dem häufigen Schmutz kein Schmutzler tatsächlich gefast und bestraft wird. Lustig ist folgendes: Der Pollenstängelschleife wurde von Unterhaugstätt bei seiner Streife in der Nähe von Monstam einen angeblichen Georg Grimm von Oberjengenhardt mit 4 Pfund 16 Lot Zucker, 30 Lot Kandis, 1 Pfund 24 Lot Kaffee und 28 Lot Kaffeesurrogat ergriffen und ihn zur Lebensvollstation Monstam gebracht, von wo aus er mit dem aufgenommenen Brotstoll in dem R. Oberjollant Calw geschickt wurde, sich aber dort nicht gestellt hat und nicht auszustandhaften ist. In Unterjengenhardt gab es eine Familie Jakob Friedrich Grimm, welche bald darnach nach Russisch-Polen auswanderte.

Ein Landläger fand in der Nähe von Calw einen Sack mit 17 1/2 Pfund Zucker und 36 Lot Kaffee, und in einem Weidacker auf dem Unterhaugstätt Feld waren 6 Ballen Wolleware im Gewicht von 31 Pfund verstreut.
Zogar Lumpen wurden geschmuggelt. Ein Zollnehmer sah in der Nähe von Rudersbach bei Ottenhausen einen Unbekannten, der, sobald er sich beobachtet glaubte, einen Sack Haderlumpen von sich geworfen hat und entflohen ist. Ein Jude, angeblich aus Königsbach, wollte 2 Säcke Haderlumpen im Gewicht von 128 Pfund auf einem Wagen unverzollt über die Grenze bringen lassen. Er selbst entfernte sich, und dem Fuhrmann sagte er seinen Namen nicht.

Wiederholt wird auch von der Unterhaugstätt Markung bekannt gemacht, daß dort 4 Männer entflohen und 4 Säcke mit 22 und 24 Zunderhüten zurückließen.

So konnte das R. Ober-Joll- und Hallant Calw als Ergebnis eines halben Jahres im August an beschlagnahmten Waren verzeichnen: Zucker 1089 Pfund, Kandis 105 Pfund, Kaffee 228 1/2 Pfund, Vikorie 9 Pfund, Citronen und Pomeranzenschealen 3 Pfund, und weiter im Dezember: Zucker 140 Pfund, Kandis 40 Pfund, Kaffee 150 Pfund, Wolleware (Merinos) 31 Pfund, Sohl- und Kalbleder 42 Pfund, Haderlumpen 208 Pfund.
Für die Zollverhältnisse Württembergs ist dieses Jahr 1833 darum besonders wichtig, weil es nach viel Kampf und Streit endlich am 1. Januar 1834 zusammen mit dem besonders heftig widerstrebenden Bayern die Zollunion zunächst auf 8 Jahre mit Preußen abschloß. Die Industrie konnte sich allmählich erholen, und auch die Volkserziehung verlebte

sich mit dem preussischen Zollverein von 1818, der zur wirtschaftlichen Einigung und damit auch zur politischen Einheit der deutschen Staaten zielbewußt hinstrebte. Ohne die weitblickende preussische Zollpolitik, welche bei den meisten Teilnehmern des deutschen Staatenbundes, vor allem bei Oesterreich, und nicht weniger beim Ausland auf Schwierigkeiten stieß, hätte es keinen Bundesstaat Deutschland gegeben.
Vergleicht man die wirtschaftlichen Verhältnisse Calws mit denjenigen Neuenbürgs, so fällt auf bei den Preisen von Brot und Fleisch, daß Neuenbürg und Calw nicht immer gleich zusammen gehen. So kosteten am 18. Januar in Neuenbürg 4 Pfund Kernbrot 11 Kreuzer, ein Kreuzerweck muß wegen 7 1/2 Lot, während in Calw einen Tag später das Brot bloß 10 Kr. kostet und der Weck 8 1/2 Lot wegen muß. Am 12. Januar war der Brotpreis derselbe wie der Neuenbürger vom 18. Januar. Erst am 11. Februar ging die Neuenbürger Brotpreise herunter und gleich sah der Calwer an. Am 17. Juni kostete das Brot in Neuenbürg 11 Kr., in Calw 9 Kr. Am 23. Juli und 3. August kostete in Calw das Pfund Ochsenfleisch 7 Kreuzer, Rindfleisch 6 Kr., Kalbfleisch 5 Kr., Hammelfleisch 6 Kr., Schweinefleisch 8 Kr. Dagegen in Neuenbürg am 29. Juli Ochsenfleisch 8 Kr., Rindfleisch 7 Kr., Kalbfleisch 7 Kr., Schweinefleisch 6 Kr., Hammelfleisch 6 Kr., Schweinefleisch 9 Kr. Während in Calw für Brot und Fleisch die Stadtratoren jede Woche veröffentlicht werden, geschieht das für Neuenbürg nur gelegentlich.
Obwohl das Geld allenthalben rar war, blieben Bitten um milde Gaben nicht ungehört. In Schönbach, SA. Ragold, fiel ein von 3 Familien bewohntes Haus zusammen im Dezember 1832, und 18 Personen verloren ihr Obdach. Diese 3 Familien besitzen nichts, als was sie täglich durch Handarbeit verdienen, was aber kaum für Nahrung und Kleidung ausreicht. Holgeredrigkeit haben sie keine, und die Wohlthat einer Unterstützung aus öffentlichen Kassen kommt ihnen gleichfalls nicht zu statten. Ihre einzige Hoffnung ruht deshalb, nicht Gott, auf dem Mitleid gutgesinnter Mitmenschen.
In der nächsten Nummer folgt Luise Rivinius, geb. Jordan, auf der Papiermühle bei Wildberg, daß ein Wagen voll Papier, den sie nach Borsheim liefern wollte, in dem Gäßlinger Bach fiel, wodurch der größte Teil des Papiers unbrauchbar wurde. Da nun meine Lage ohnedies bedrängt ist und die Ernährung meiner 6 Kinder mir schwer fällt, so rufe ich auf diesem Wege die Hilfe von Menschenfreunden an. Auf beide Bitten gingen ein von R. 2 Gulden 42 Kr., 1 Gulden, J. F. St. 1 Gulden 21 Kr., J. F. 1 Gulden 21 Kr., von diesen beiden letzteren ebenfalls je 1 Gulden 21 Kr. für die Frau Rivinius in Wildberg. Die Spender wollten in der Öffentlichkeit nicht bekannt werden.

Die Vergebung öffentlicher Aufträge

Stuttgart, 9. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einem kürzlich gefaßten Beschluß des Staatsministeriums sind künftig in Württemberg von allen Vergabestellen des Staats, der Gemeinden, der Amtsvorständen und der sonstigen der staatlichen Aufsicht unterstellten Körperschaften des öffentlichen Rechts die vom Reichskabinett am 11. v. M. beschlossenen Richtlinien für die Vergabung öffentlicher Aufträge durchzuführen. Durch diese Richtlinien, die in den Amtsblättern der Ministerien und veröffentlicht werden, sind alle sonstigen in der letzten Zeit ergangenen Richtlinien einzelner Behörden oder Organisationen gegenstandslos geworden. Bei der Durchführung der Richtlinien ist in erster Linie der Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung entscheidend, hinter den im gegenwärtigen Zeitpunkt alle sonstigen Erwägungen zurückzutreten haben. Die von dem Reichswirtschaftsminister gegebenen Erläuterungen zu den Richtlinien des Reichskabinetts sind bereits in der Presse veröffentlicht worden.

Seiner Ämter enthoben

Stuttgart, 9. Aug. Unter der Ueberschrift: 'Sabotage wird nirgends geduldet' gibt der 'KZ-Kurier' die Amtsenthebung des Vorsitzenden des Württembergischen Offiziersbundes wie folgt bekannt:

Zu Verfolg der Durchsetzung der Autorität der nationalsozialistischen Regierung nach allen Seiten, hat das Innenministerium - Württembergische Politische Polizei - von dem Vorsitzenden des Württembergischen Offiziersbundes die Auflösung seiner Ortsgruppe Oberndorf verlangt, weil diese Ortsgruppe noch bis in die neueste Zeit hinein durch den wesentlichen Teil ihrer Mitglieder eine Haltung an den Tag gelegt hat, aus der leichtlich eine feindselige Einstellung gegen den nationalsozialistischen Staat zu erkennen war. Die Gesinnung dieses 'Offiziersvereins' charakterisiert sich am besten durch die Tatsache, daß noch vor der nationalen Erhebung hervorragende Mitglieder dieses Vereins sich abfällig über die alte Reichsregierung geäußert haben. Dem selbstverständlichen Verlangen, diese Ortsgruppe aufzulösen, hat der Vorsitzende des Württembergischen Offiziersbundes, Generalleutnant a. D. Teichmann, nicht Folge geleistet. Er hat schon durch diese Tatsache bewiesen, daß er die Autorität der nationalsozialistischen Regierung nicht anerkennt. Darüber hinaus hielt er es für notwendig, ein anmaßendes Schreiben an das württembergische Innenministerium zu richten.

Ingenichts des hohen Alters des General Teichmann ist davon abgesehen worden, ihn in Schußhaft zu nehmen. Die selbstverständliche Folge seines Verhaltens aber war, daß er seines Amtes als Vorsitzender des Württembergischen Offiziersbundes vom Innenministerium auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 enthoben wurde und an seiner Stelle SA-Gruppenführer Hubin oder sein Beauftragter mit der Ueberrahme des Vorsitzes des Württembergischen Offiziersbundes beauftragt wurde.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Süddeutschland

Stuttgart, 8. Aug. Die umfassenden Bemühungen um Arbeitsbeschaffung haben im Monat Juli in Württemberg und Baden so gute Erfolge gezeitigt, daß im Laufe des Monats rund 13.500 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert werden konnten. Der bisher von der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter erfaßte Personenkreis ist auf 212.172 Personen gesunken. Dabei ist zu beachten, daß ein Teil der im Arbeitsdienst Beschäftigten, soweit er aus dem Kreis der Unterhaltungsangehörigen stammt, in der Statistik als arbeitslos mitgezählt war. Nicht man diese im Arbeitsdienst Beschäftigten, die sicherlich nicht als arbeitslos im eigentlichen Sinne angesehen werden können, ab, so ergibt sich ein weiterer Abnahme um 6713 Personen und für Ende Juli ein tatsächlicher Bestand von 205.459 Arbeitslosen, 180.800 Männern und 24.659 Frauen. Die tatsächliche rechnerische Gesamtabnahme der Arbeitslosenzahl stellt sich im Monat Juli auf 17.879 Personen, 14.123 Männer und 3756 Frauen. Sie ist etwas kleiner als die Summe der wieder in die Wirtschaft Eingegliederten und der aus der Statistik ausgeschiedenen im Arbeitsdienst Beschäftigten, weil im Verlauf einer Sonderaktion, die zur Unterbringung von arbeitslosen Mitgliedern der nationalen Wehrverbände eingeleitet wurde, sich rund 2400 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern neu gemeldet haben und in die Statistik neu aufgenommen worden sind. Von der Gesamtabnahme im Juli entfallen 8066 auf Württemberg und

für im Sommer 1932 eingetretene Hagelschäden wurden kirchlicherweise gesammelt in Calmbach 3 Gulden 5 Kreuzer, in Döbel 14 G. 6 Kr., in Feldrennach und Pfingstweiler 21 G. 33 Kr., Schwann 11 G. 8 Kr., Conweiler 14 G., Dornach 4 G. 31 Kr., Grafenhausen 44 G., Herrenalb 9 G. 44 Kr., Bernbach 2 G. 4 Kr., Langenbrand 16 G. 5 Kr., Grundach 16 G. 27 Kr., Engelsbrand 15 G., Kapfenhardt 3 G. 37 Kr., Liebenzell 8 G. 33 Kr., Monstam 3 G. 47 Kr., Voffenau 12 G., Neuenbürg 12 G. 21 Kr., Ottenhausen 14 G. 50 Kr., Schönbach 15 G. 25 Kr., Unterjengenhardt 6 G., Dornbach 2 G. 50 Kr., Wildbad 44 G.

Am 12. Mai 1933 wurde Bernbach durch einen Hagel schlag mit Vollenbruch schwer heimgesucht. Die Gemeinde bekam von den Varräten Feldrennach 44 Kreuzer, Ottenhausen 2 Gulden (darunter 24 Kr. von Herrn von Seutenberg), Neuenbürg 2 G., Döbel 2 G. 8 Kr., Birtenfeld 7 G. 53 Kr., Reichenbach 1 G. 48 Kr. 3 Heller, von Gaisdal 2 G. 37 Kr., Calmbach 9 G., Grafenhausen 12 G. 30 Kr., vom Weiler Küllentahl 1 G. 41 Kr., von Monstam 2 G. 5 Kr., vom Delant Wildbad 16 G. 2 Kr., darunter 12 G. von der Färkin von Turen und Taxis), Herrenalb 9 G. 26 Kr., Voffenau 10 G., Liebenzell 7 G.

Wenn sich edle Nächstenliebe bei diesen Sammlungen kundtut, so ist auch weniger Erreuliches bekannt gemacht worden. In der Nacht vom 21. auf den 22. Mai wurde dem R. Revierförster in Herrenalb Arno Grafen v. Kitzfall in seinem verlassenen Haus ein schöner Jagdtrieb Wimer Kasse, ein Hühner- und ein Schweinehund durch fremde Hände vergiftet. Er brachte diese ruchlose, teuflische Handlung in der Absicht zur öffentlichen Kunde, daß er demjenigen, welcher ihm zuverlässige Mitteilung über den Täter machen könne, eine Belohnung von 2 Louisdor verspricht. — In Calw hing im Juni jemand mittelst einer Leiter in die Lohmühle, um das Werk in derselben zu verderben. Der dem Junfmeister Voffenhardt, Philipp V. Sohn, den Täter anzugehen weiß, erhält 2 Kronentaler. — Auch Dichter haben Widerwärtigkeiten, und ihre Muse geht nach Brot, wie das Folgende beweist. Calw. Geziemend erlaube ich ein verehrliches Publikum, von dem ehemaligen Substitut Weiß bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen keine Gedichte mehr anzunehmen, indem er mir das Brod, welches ich schon lange durch das mir von Gott verliehene kleine Dichter-Talent in dem Kreise wohlwollender Menschen finde, theils aus Verwahrtheit, theils aus wilder Genußsucht zu entziehen sucht. In der Hoffnung meinem Wunsch zu entsprechen, verbleibe ich eines verehrlichen Publikums ergebenster Jat. Fried. Reichert, Blind.

(Schluß folgt.)

Hohenzollern und 5783 auf Baden. In Württemberg wurden Ende Juli noch 86 286 Arbeitslose, 67 119 Männer und 19 227 Frauen, gezählt und in Baden 149 193 Arbeitslose, 113 741 Männer und 35 362 Frauen. Die Entlastung der Unterstützungsrichtungen betrug im Juli in der Arbeitslosenversicherung 2540 Hauptunterstützungsempfänger, in der Krisenunterstützung 3759 Hauptunterstützungsempfänger und in der öffentlichen Fürsorge rund 5000 Wohlfahrtsverwerbslose. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 31. Juli 1933 folgender: in der versicherungsmässigen Arbeitslosenunterstützung 24 297 Personen (18 490 Männer, 5777 Frauen), in der Krisenunterstützung 74 533 Personen (59 377 Männer, 15 156 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 6299 oder um 5,9 Prozent, nämlich von 105 099 Personen (82 231 Männer, 22 868 Frauen) auf 98 800 Personen (77 867 Männer, 20 933 Frauen) gefallen. Davon kommen auf Württemberg 38 184 gegen 41 255 und auf Baden 60 616 gegen 63 844 am 30. Juni 1933. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwürttemberg kamen am 31. Juli 1933 auf 1000 Einwohner 19,6 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 14,1 Wohlfahrtsverwerbslose; nach dem vorläufigen Ergebnis der Fählung vom 31. Juli 1933 waren 71 081 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstellt.

Landesbauernführer Arnold über den beruflichen Aufbau der Bauern

Gerabronn, 9. Aug. In einer Versammlung der Kreisbauernschaft machte Landesbauernführer Arnold bemerkenswerte Ausführungen über den beruflichen Aufbau. Er sagte u. a.: Als ich am 10. April vom damaligen Staatspräsidenten, dem jetzigen Reichsstatthalter Murr, zum Staatskommissar für die Landwirtschaft berufen worden bin, hatte ich es nicht leicht, es war allenthalben zu tun und ich mußte mich zuerst umsehen, wo ich zuerst angreifen soll. Meine erste Aufgabe war, die bestehenden Organisationen zu überprüfen. Im Lande. Hauptverband ging man mit unseren Geldern um, die jeder Beschreibung spotteten. In der Landwirtschaftskammer waren auch einige Dinge, die nicht unserem Sinne entsprachen. Aber im allgemeinen hat Ordnung geherrscht. Ordnung war auch im Genossenschaftswesen. Der berufständische Aufbau des Bauern soll neu aufgezogen werden. Es gibt in Zukunft nur noch vier große Organisationen. Das ist 1. die Landesbauernschaft, 2. die Bauernkammer, 3. die Genossenschaften und 4. der Landhandel. Wir haben in der Landwirtschaft zu viel Organisationen und werden nur die weiterführen, die wir für nötig halten. Es gibt keine andere Berufsorganisation mehr als die Landesbauernschaft. Diese ist dem Reichsbauernführer unterstellt. In jedem Lande werden künftig die gleichen Organisationen sein. Die Landesbauernschaft vertritt die Bauern selbst. In der Landwirtschaftskammer ist alles wirtschaftstechnische vereinigt. Das sind die Betriebswirtschaft, die Buchführung, die Buchstube, das landw. Schulwesen (selbster bei der Zentralstelle), der gesamte Pflanzenbau, die verschiedenen Vereine, wie Jungbauernverband, Tabakbauvereine usw., auch der Obst-, Garten- und Waldbau. Weiterhin erhält die Kammer noch die Rindvieh- und Pferdegenossenschaft, die selbster auch bei der Zentralstelle waren. Diese wird es in Zukunft nicht mehr geben. Die gesamten landwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, die so viel Stand aufgewirbelt haben, werden weiterhin bestehen bleiben und noch weiter ausgebaut werden. Durch diese Zusammenschlüsse ist schon viel erreicht worden. Ich hoffe, daß es gelingt, die Milchpreise zu halten und die Wertminderungen den ersten am anzuleihen. Daß die Milchpreise nicht besser geworden sind, ist nicht unsere Schuld, sondern ist noch auf das Konto der anderen zu schreiben. Die dritte große

Gruppe ist das Genossenschaftswesen. Wir verlangen, daß die Genossenschaften nicht gegeneinander arbeiten. In Bälde werden die schlechten Zustände, die noch bestehen, beseitigt sein. Ich bin überzeugt, daß das Genossenschaftswesen im neuen Staate noch mehr an Bedeutung erlangt als selbster. Auch beim Viehverwert, sondern auch beim Bauern muß es anders werden. Selbster wurde nur das schlechte Vieh an die Genossenschaft geliefert und das gute Vieh erhielt der Händler. Die Ent- und Umschulung wird in erster Linie von der Zentralstelle übernommen. Wir werden aber zu entscheiden haben, wie der einzelne Bauer zu seinen Schulden gekommen ist. Ob dies durch Unglück, durch die schlechte wirtschaftliche Lage, oder durch eigene Schuld geschehen ist. Hier wird in erster Linie der Kreisbauernschaftsführer zu entscheiden haben. Wenn der Bauer nicht wert ist, daß man ihm hilft, dann wird es eben ein anderer sein, der seinen Hof übernimmt. Die 1. Hauptabteilung ist der Landhandel. Es bestehen nirgends schlechtere Verhältnisse als beim Landhandel. Er wird in Zukunft konzentriert. Es werden nur noch diese Leute zum Handel zugelassen, die Charakter haben. 50 Prozent unserer Händler werden verschwinden. Wir werden dem Händler sagen, nur die und die Waren darfst du führen. Er darf nur noch deutsche Waren führen und keine ausländischen. Dadurch werden wir die noch bestehenden Handelsverträge umgehen können. Wir fordern für unsere Produkte solche Preise, daß wir davon leben können. In Zukunft wird es so sein, daß jeder Bauer Mitglied der Kreisbauernschaft sein muß, und zwar durch Zwang. Die Mitgliedsbeiträge werden ähnlich wie die der Kammer angelegt.

Handel und Verkehr

Pforzheim, 8. August. (Schlachtochmarkt.) Aufgetrieben waren 523 Tiere und zwar 9 Ochsen, 4 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel, 156 Kälber, 8 Schafe, 294 Schweine. Marktorlauf: Grochvieh mäßig belebt. Ueberhand 7 Stück Grochvieh. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 28-30, b 25-27, Ferkel a 27-28, b 25-26, c 23-24, Kühe a 23, b 19, c 14, Rinder a 29-31, b 26-28, Kälber d 41, c 35-38. Wegen zu geringer Zufuhr bei Schweinen keine Notiz.

Letzte Nachrichten

Landau, 9. August. Der Deschmooschmied Martin Math in Oberststadt, der heute früh in seine Wohnung zurückkehrte, traf den 31jährigen verheirateten Milchhändler Ernst Benzheimer bei seiner Frau an. Er griff zur Waffe und törtete den Nebenbuhler. Math wurde festgenommen.

Königsberg frei von Wohlfahrtsverwerbslosen

Königsberg, 9. Aug. Bei einer Feier in der Stadthalle für Königsbergs Opfer der Arbeit kündete am Dienstag nachmittag der Dezernent für das Königsberger Wohlfahrtswesen, Stadtrat Dr. Schulze, als Vertreter des Oberbürgermeisters an, daß die letzten 8000 Wohlfahrtsverwerbslosen Königsbergs schon am Montag alle in Arbeit und Brot sein würden.

Die Streiklage in Straßburg

Straßburg, 9. August. Ein junger Maurer wurde in der vergangenen Nacht von Arbeitslosen aus Noche dafür, daß er der Streikparole zum Trost gearbeitet hatte, durch Meißelschläge schwer verletzt. Die Streiklage ist unverständlich. Die Kommunisten erfüllen eine eifrig Tätigkeit, heizen die Arbeiter auf und wollen auch in den Privatbetrieben einen Streik entfachen.

Sieben Kinder Opfer einer Sturmwelle

Newport, 9. Aug. Auf Rockaway Beach bei Newport wurden 50 auf einer Sandbank spielende Waisenkinder plötzlich von einer Sturmwelle überfallen. 15 Kinder wurden fortgeführt. Badenwachen und Polizeibeamte eilten sofort zur Hilfeleistung herbei und retteten acht Kinder. Tausende von Badegästen gerieten in größte Aufregung. Es konnte nur eine Leiche geborgen werden. Sechs Kinder werden noch vermißt.

Aus Welt und Leben

Einfluß des Mondes auf die Atmosphäre: Der japanische Meteorologe Saburir Fujisawa hat systematisch 19 Jahre lang, von 1905 bis 1924, Beobachtungen angestellt, um die Frage beantworten zu können, ob der Mond einen Einfluß auf die Erdatmosphäre ausübt. Wenn man die Gezeiten des Meeres durch den Einfluß des Mondes verursacht oder doch mitverursacht sein läßt, so wäre es an sich naheliegend, auch eine Einwirkung des Mondes auf die viel beweglicheren Luftmassen unseres Planeten anzunehmen. Saburir Fujisawas vergleichende Beobachtungen haben erwiesen, daß es einen solchen Einfluß tatsächlich gibt. Zwar entspricht er nur einem Druck von zwei Millimetern der Quecksilbersäule; doch genügt dieser Einfluß, um in den Uebergangseiten atmosphärische Veränderungen hervorzurufen. Der Einfluß des Mondes auf die Atmosphäre tritt zu den bereits bekannten Faktoren: Sonneneinstrahlung, Temperatur usw. hinzu. Die Zeitschrift "Natur und Kultur" bemerkt hierzu mit Recht: Das Volk, d. h. der naturverbundene Bauer, hat es sich auch in Europa niemals anreden lassen, daß der Mond Einfluß auf das Wetter habe; eine alte Volksüberzeugung, die von Naturwissenschaftlern eines Jahrhunderts, das aber alles, was man nicht mit der Fange anfassen kann, als alten Aberglauben lachte und verspottet wurde, hätte also wieder einmal ihre Bestätigung erfahren.

Große Freunde waren der bekannte englische Maler David Roberts und der Kunstkritiker Campbell. Roberts hatte eben eine Anzahl Bilder gemalt, die er selber für den Höhepunkt seines Schaffens hielt und in sicherer Erwartung begehrter Lobartikel auf die Ausstellung schickte. Doch zu seinem größten Verger und Verdruß griff ihn gerade sein Freund Campbell in der ungeschicklichst scharfen Weise an und - das ist die Höhe der Unverfrorenheit - kurze Zeit darauf erhielt der schmerzhaft enttäuschte Künstler einen Brief folgenden Inhalts: Mein allerliebster Freund! Du hast jedenfalls meine objektiven Bemerkungen über deine Gemälde gelesen; sei mir bitte nicht böse über meine unparteiische Sachlichkeit. - In der angenehmen sicheren Erwartung, daß dieser keine Zwischenfall seinen treibenden Einfluß auf unsere alte Freundschaft ausüben wird, bleibe ich dein treuer John Campbell. - Die Antwort war diese: Mein allerliebster Freund! Wenn ich dich das nächste Mal treffe, breche ich dir die Rippen, sei mir bitte nicht böse darüber! - In der angenehmen sicheren Erwartung, daß dieser keine Zwischenfall seinen treibenden Einfluß auf unsere alte Freundschaft ausüben wird, bleibe ich dein treuer David Roberts. Campbell mußte über diesen bitter-sarkastischen Satireismus herlach lachen und wirklich blieben sie beide - trotz der objektiven Bemerkungen - und trotz der gebrochene Rippen - in ungetrübter, vorbildlich großzügiger Freundschaft zellebenslang.

Das Heimatblatt darf in keiner Familie fehlen!

Neuenbürg, den 8. Aug. 1933.
Todes-Anzeige.
Lieferschüttler geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder
Robert Keck
im Alter von 14 Jahren jäh aus unserer Mitte gerissen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Keck, Witwe.
Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Durch einen Unglücksfall wurde
Kamerad Robert Keck
aus der Mitte unseres Jung-Volkes gerissen. Wir verlieren in ihm einen frohen, dienstfertigen Kameraden. Die Hingabe seines erst 14jährigen Lebens im Dienste der NS.-Jugendbewegung wird uns ewig in Erinnerung bleiben.
Hitler-Jugend und Deutsches Jungvolk
Oberamt Neuenbürg.

Bilbig werden? — Durch Anzeigen werden!
Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.
Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?
Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungs-Anzeige!

Freiwillige Feuerwehr Birtensfeld.
Sonntag den 13. August beteiligt sich die Wehr am 75jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim geschlossen mit Musik und Spielzeugen. Festabzeichen wird bezahlt. Abmarsch 1/1 Uhr Hindenburgplatz.
Das Kommando.

Spendet für die nationale Arbeit

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Alle Strümpfe und Socken, gewobene wie gestricke, werden haltbar angefohlt und angestrichelt sowie Fallmaschinen aufgenommen.
Bellon, Neuenbürg, Wildbaderstraße 131.

Auto-Karten
Oberamtskarten Wanderkarten empfiehlt die
E. Meck'sche Buchhandlung.

Wirt.
Forstamt Langenbrand.
Nadel-Stammholz-Berkauf.
Das Forstamt verkauft freihändig aus den Dist. I Gröbelsberg, III Hundstal, IV Hengstberg in Losen von 30-95 Fm.: 299 Fi., 1746 Fa., 9 Fo. mit Fm.: Langh.: 347 I, 594 II, 471 III, 224 IV, 106 V., 34 VI. Kl. Sögh.: 5 I., 20 II., 6 III., 11 IV., 3 V. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, GfH., Stuttgart-W.

Wirt.
Forstamt Hertenalb-Dt.
Nadel-Stammholz-Berkauf
am Freitag den 18. August 1933, vorm. 10 Uhr, in Hertenalb in der Bohnhof-Wirtschaft aus Staatswald Tolmiese, Keplerskloppfäll, Ob. Döbelberg und Unt. Schörfjhalde: 2540 Fm. Fi., Fa., Fo. und Ld. Lang- und Sögholz I.-VI. Kl. Losverzeichnis durch die Wirt. Forstdirektion, GfH., Stuttgart-W.

Auto-Nah- und Fernfahrten
werden billigst ausgeführt.
Tages- od. Halbtagesfahrten mit Kurzreisen
werden nach vorherigem Uebereinkommen zuverlässig und billig ausgeführt.

Auto-Vermietung Otto Wild,
Höfen a. E., Telefon 38.

la Jungghühner
jed. Quant. bill. Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
S. Mohr jr., Geflügelh.,
Ulm a. D.

Für heiße Tage!

Wildbader Sprudel
1 Ltr.-Flasche **25 Pfg.**
Inhalt

Limonaden
Apfelwein

Zitronen
Stück von **4 Pfg.** an.

Himbeerfaß
Orangade und Zitronensaft

Salami
1/4 Pfund **32 Pfg.**
Chevrolet
1/4 Pfund **35 Pfg.**
Bierwürst
1/4 Pfund **25 Pfg.**
Landjäger
Paar **20 Pfg.**

Delik.-Streichkäse
Schacht 6 Ecken **22 Pfg.**
Emmentaler o. Rinde
Schacht 6 Ecken **55 Pfg.**
Schweizerkäse
vollstoffig
1/4 Pfd. **28 Pfg.**

Ochsenmaullalat
Dose **38 Pfg.**

Tomaten
Pfund **20 Pfg.**
... und 5% Rabatt

Plannkuch